

Dank moderner Technik dauert alles etwas länger...



Wir Zahnärzte, Ärzte und Apotheker haben unser eigenes Internet. Der zentrale IT-Knotenpunkt unseres Gesundheitswesens ist die Telematikinfrastruktur (TI). Sie wurde 2005 konzipiert und ist das Kommunikationsnetzwerk im deutschen Gesundheitssystem. Leider – das muss man heute so lapidar feststellen. Vor knapp 20 Jahren gut gemeint, ist eben nicht zwangsläufig auch gut gemacht. Denn die TI basiert auf einer Technologie von vorgestern. Ärzte, Apotheker und Patienten verzweifeln an diesem Bürokratiemonster. Hatte man uns nicht vollmundig versprochen, dass wir nur wenige Klicks davon entfernt seien, alles im Gesundheitswesen digital zu lösen? Implementiert im Regelbetrieb ist immerhin seit Anfang des Jahres das E-Rezept – die digitale Krankenakte soll folgen (mir schwant nichts Gutes). Tatsächlich wurden wohl bisher mehr als 150 Millionen Rezepte nicht mehr auf rosafarbene Formulare ausgedruckt und dem Patienten übergeben, sondern diese in der Praxis vom Arzt elektronisch ausgestellt, mit dem E-Ausweis signiert, zentral gespeichert und vom Apotheker abgerufen. Soweit die graue Theorie. Seit Monaten gibt es zum Beispiel Probleme mit der Signatur eines von sechs Anbietern, teilweise kommt es zu erheblichen Verzögerungen im System. Die Gematik hat prompt reagiert und auf ihrer Website einen Problem-Ticker eingerichtet, so ist man faktisch jederzeit darüber informiert, dass es mal wieder nicht klappt – leider nicht in Echtzeit. Die Dummen sind nicht nur die Patienten, die ihre Medikamente nicht zeitnah einlösen können, eben auch Ärzte und Apotheker haben einen erheblichen Mehraufwand in den Fällen, in denen es, warum auch immer, nicht funktioniert. Unverständlicherweise werden von der Gematik nicht alle Anbindungen an die TI vorab geprüft. Ob die über 100 Softwareprogramme am Markt alle in der Lage sind, ein E-Rezept auszustellen, weiß keiner – was die Fehlersuche ausgesprochen schwierig, wenn nicht gar unmöglich macht.

Dabei ist die Digitalisierung des Gesundheitswesens seit Jahren eines der größten Reformvorhaben in Deutschland, denn die schnelle digitale Verfügbarkeit von Patientendaten könnte die Diagnostik verbessern und womöglich Heilungschancen erhöhen. Dieses Kommunikationsnetzwerk auf Commodore-64-Niveau mit AOL-Modem am Telefon mit Wählscheibe ist aus meiner Sicht eine massive Verschwendung von Steuergeldern und Beiträgen der gesetzlich Versicherten, weist es doch eine verheerende Bilanz hinsichtlich des Ergebnisses und den zig Millionen auf, die bereits im System versickert sind. Eigentlich wäre die TI ein Fall für einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss.

Ihr
Torsten W. Remmerbach

Infos zum
Autor



Torsten W. Remmerbach
Chefredakteur
Oralchirurgie Journal